



Ans Leben ERINNERN

Magazin für Friedhofs- & Bestattungskultur



Im Bild: Dezernent der Stadt Heidelberg, Herr Raoul Schmidt-Lamontain (Fahrer), sowie Vertreter:innen der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner sowie der Friedhofsverwaltung | Foto: Tobias Dittmer

Kostenloser Service auf dem Bergfriedhof für ältere und gehbehinderte Menschen

– Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner übergibt neues

Inhalt

- | | |
|---|---|
| 2 | Vorwort
Raoul Schmidt-Lamontain;
Bürgermeister |
| 3 | Grabpatenschaft
Ein Interview mit
Uwe Jansen |
| 5 | Schmetterlingsfeld
Wenn ein Kind stirbt ... |
| 6 | Ratgeber
§ Recht interessant
Erbe bleibt Erbe? |
| 8 | Von und über Engel
Preisrätsel |

FRIEDHOFSMOBIL

Nahezu lautlos und in Schrittgeschwindigkeit bringt das Friedhofsmobil die Besucherinnen und Besucher über den Bergfriedhof in Heidelberg. Das Elektroauto hilft all denjenigen, für die der Weg zu den Gräbern der Angehörigen mühsam und beschwerlich ist. Und das auch noch umweltfreundlich. Seit 2009 wird dieser Service auf dem Bergfriedhof angeboten. Doch mit rund 13.000 Kilometern, einigen anstehenden Reparaturen und schlechter Akkuleistung ist das alte Friedhofsmobil in die Jahre gekommen. Am Mittwoch,

10. Mai 2023, hat die Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner der Stadt Heidelberg ein neues Friedhofsmobil übergeben. Wie auch bei dem alten Fahrzeug stellt die Genossenschaft es kostenlos zur Verfügung.

„Das Friedhofsmobil kommt bei den Besucherinnen und Besuchern sehr gut an. Der Bergfriedhof ist aufgrund seines über 23 Kilometer langen Wegenetzes und der Hanglage im oberen Teil gerade für ältere oder gehbehinderte Menschen eine Herausforderung. Daher sind wir der >>

>>

Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner sehr dankbar, diesen Service auch weiterhin anbieten zu können“, sagte Bürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain bei der Übergabe. Mit dem Friedhofsmobil können Angehörige von Verstorbenen freie Gräber besichtigen und aussuchen. Zudem kommt das Fahrzeug auch bei Trauerfeiern zum Einsatz und es können Pflanzen für Bestattungen und Grabschmuck transportiert werden.

KOSTENLOSER SERVICE

Die Besucherinnen und Besucher vereinbaren telefonisch einen Termin und einen Treffpunkt mit der Friedhofsverwaltung. Das Friedhofsmobil holt sie am Haupteingang des Bergfriedhofes ab, bringt sie zur Grabstelle und anschließend wieder zurück zum Ausgang – wieder mit Terminvereinbarung. Informationen zu dem neuen Angebot gibt es unter anderem bei der Friedhofsverwaltung und bei den Friedhofsgärtnereien.

Weiter Informationen zum Thema finden Sie unter:

www.heidelberg.de/friedhof

Terminvereinbarung sind für folgende Zeiten möglich:

Montags 08:00 – 12:00 Uhr | Dienstag – Freitag 08:00 – 15:00 Uhr

Mobil-Telefon 0172 - 628 46 59

VORWORT

Liebe Leserin und lieber Leser,

immer wieder bin ich fasziniert von dem umfangreichen Aufgabenspektrum und den verschiedenen Tätigkeitsfeldern, die ein Friedhofsbetrieb mit sich bringt.

Das städtische Krematorium zum Beispiel konnte 2022 seine Dienstleistungen nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wieder vollumfänglich zur Verfügung stellen und damit den Hinterbliebenen, welche eine Feuerbestattung wünschen, eine pietätvolle Abschiednahme in heimatlicher, historischer Umgebung anbieten. Hierüber wurde bereits berichtet.

Im Mai 2023 hatte ich das besondere Vergnügen, das neue Friedhofsmobil der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner in Empfang zu nehmen und damit eine erste Probefahrt auf dem Bergfriedhof zu machen. Dieser kostenlose Service für Besucherinnen und Besucher leistet einen tollen Beitrag zu Umweltschutz und Barrierefreiheit.

Auch das Thema Insektenfreundlichkeit hat bereits vor einigen Jahren Einzug auf den Friedhöfen gehalten. Genannt sei hier das BUND-Projekt „Insektenfreundlicher Friedhof“, an dem der Handschuhheimer Friedhof beteiligt ist oder auch das Anlegen von Blumenwiesen an geeigneten Stellen durch die fachkundigen Mitarbeitenden der Gärtnerkolonne der Friedhöfe. Die Heidelberger Friedhöfe möchten damit Akzente setzen und Beispiele für eine insektenfreundliche Grabgestaltung aufzeigen.

Die Pflege- und Erhaltungsarbeiten auf den Friedhöfen werden auch unterstützt von engagierten Grabpatinnen und Grabpaten, welchen ich auf diesem Wege recht herzlich für Ihre Bemühungen um die historischen Grabstätten danken möchte.

Es war mir zudem ein besonderes Vergnügen, mir im August im Rahmen einer Begehung auf dem Bergfriedhof einen Überblick der aktuellen Aufgabenbereiche und Projekte (Erweiterung von Baumfeldern, Wegebau, Erhaltung historischer Grabanlagen etc.) zu verschaffen und mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Die Bereiche und Teams müssen Hand in Hand arbeiten, um den vielfältigen Anforderungen eines Friedhofsbetriebes bei knappen Ressourcen gerecht zu werden. Auch interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich im Sommerhalbjahr im Rahmen geführter Spaziergänge über den Bergfriedhof einen Einblick in den Friedhofsbetrieb verschaffen und die besondere Atmosphäre in landschaftlich ansprechender Umgebung genießen.

Mit freundlichen Grüßen



Raoul Schmidt-Lamontain

Bürgermeister | Dezernat für Klimaschutz, Umwelt & Mobilität



BAUMFELD

Die Tendenz, sich in der Natur bestatten zu lassen, ist weiterhin ungebrochen. Wer sich aufgrund der weiten Wege nicht auf einem Friedwald bestatten lassen möchte, kann dies auf den Baumfeldern in einigen der Heidelberger Friedhöfe tun. Gerade wurde nach 3-monatiger Bauzeit die Erweiterung des Baumfeldes 9 fertiggestellt. Insgesamt gibt es allein auf dem Heidelberger Bergfriedhof 10 solcher Baumfelder. Die Pflege übernimmt die Stadt, weshalb sich viele Angehörige, die sich nicht um die Pflege der Gräber ihrer Lieben kümmern können, u.a. für ein Baumgrab entscheiden. Die Ablage von Gegenständen ist zwar nicht erlaubt, aber da die Erfahrung zeigt, dass es trotzdem das Bedürfnis gibt, auch mal einen Blumenstrauß abzulegen, wurde eine Fläche gestaltet, auf der das Ablegen solcher Gegenstände möglich ist. Das erste Baumfeld auf dem Heidelberger Bergfriedhof wurde im Jahr 2010 angelegt. Die erste Bestattung fand im August des selben Jahres statt.

FLEISSIG WIE EINE BIENE

Seit vielen Jahren pflegt Uwe Jansen erhaltenswerte Gräber

Derzeit werden auf den Heidelberger Friedhöfen ungefähr 110 erhaltenswerte Gräber durch Grabpatinnen und Grabpaten gepflegt. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung historischer Grabstätten und entlastet die Gärtnerinnen und Gärtner des Regietriebes Friedhöfe, welche die Vielzahl erhaltenswerter Gräber pflegen.

Uwe Jansen hat mit inzwischen 16 Patenschaften die meisten Gräber in Betreuung. Üblicherweise übernimmt eine Patin oder ein Pate eine einzige Grabstätte, in seltenen Fällen einige wenige. Die ersten Grabpatenschaften hat Herr Jansen im Jahr 2015 übernommen, nach und nach kamen weitere dazu, die letzten acht im Jahre 2022. Seine Pflegegräber befinden sich alle auf dem Bergfriedhof in Heidelberg. Herr Jansen ist seit dem 01.08.1979 städtischer Mitarbeiter



beim Landschafts- und Forstamt (damals noch Landschaftsamt). Als stellvertretender Fachbereichsleiter Pflege ist er unter anderem zuständig für die Pflege der Blumenbeete, für die Neuanlage von Staudenbeeten und neuerdings auch für die Vertikalbegrünung auf städtischen Grünflächen. Wir haben uns mit ihm über seine Beweggründe für sein besonderes Engagement auf dem Bergfriedhof unterhalten.



Herr Jansen, zunächst einmal möchten wir uns für Ihren besonderen Einsatz bei Ihnen bedanken. Schildern Sie uns doch bitte, wie Sie dazu gekommen sind, Ihre ersten Grabpatenschaften zu übernehmen. Was hat Sie dazu motiviert? 2015 hatte ich von dem Verein Via Monumentum e.V. gelesen, welche Grabpatenschaften vermittelte. Ich habe mich dann bei der 1. Vorsitzenden, Frau Schuck, wegen einer Patenschaft gemeldet; daraus wurden dann gleich drei Gräber. Interessiert hatten mich damals vor allem Gräber mit Sterbeorten aus dem ersten Weltkrieg, z.B. das Grab Nicolai, vermisst bei Korolowka 1916. Hier stellte ich dann per Internet Nachforschungen an und konnte so herausfinden, wie und wo der Betreffende gefallen ist. Leider musste ich 2019 eines der Patenschaftsgräber als letzte Ruhestätte für meine Mutter nutzen. Durch die Patenschaft war es mir möglich, eines der schönsten Gräber zu belegen. Ich habe selber auch schon ein Grab für mich ausgewählt.

Wie müssen wir uns die Aufgaben eines Grabpaten vorstellen? Wie häufig führen Sie welche Tätigkeiten durch? Haupttätigkeit ist vor allem im Sommer das Gießen, da ich doch einige Gräber recht aufwändig angelegt habe. Pflanz- und Schnitтарbeiten führe ich ca. 2 - 3 Mal im Jahr durch, achte aber teilweise schon auf insektenfreundliche Staudenpflanzungen.

Welche Arbeiten machen Sie dabei am liebsten? Alle kreativen Tätigkeiten bereiten mir Freude.

Von Berufs wegen gehen Ihnen gärtnerische Arbeiten natürlich leicht von der Hand? Üblicherweise verfügen nicht alle Interessierten über Fachkenntnisse. Können Sie auch „Laien“ zu einer Grabpatenschaft raten? Es ist natürlich kein Problem, auch als Laie eine Patenschaft zu übernehmen. Generell muss man keine Wunderdinge vollbringen: etwas schneiden, vielleicht etwas gießen und evtl. eine kleine Neupflanzung. Dafür hat man die Möglichkeit, in einer der schönsten Anlagen Heidelbergs tätig zu sein und man kann mithelfen, etwas historisch Wertvolles zu erhalten.

Welche Pflanzen kommen auf Ihren Pflegegräbern zum Einsatz und warum haben Sie sich für diese entschieden? Eines meiner Anliegen ist es, Neues auszuprobieren, einfach verschiedene Pflanzen zu testen, z.B. Basilikum, Salvien, Zauberschnee, Strohlumen, Schafgarbe, Thymian, Zigarettenblume, Glockenblumen, Johanniskraut, Neuseeländisches Sedum, Storchenschnabel, Eisenhut, Hopfenoregano, Begonien. Die Insektenfreundlichkeit ist bei den meisten der gewählten Pflanzen gegeben.

Bleibt Ihnen neben der Arbeit und der Grabpflege noch Zeit für andere Interessen? Was machen Sie ansonsten gerne in Ihrer Freizeit? Ich mache gerne Extremwanderungen mit Märschen zwischen 50 und 200 km am Stück. Briefmarkensammeln ist auch ein Hobby.

Vielen Dank für Ihren Einsatz und auch dafür, dass Sie sich die Zeit für dieses Gespräch genommen haben.



INSEKTENFREUNDLICHKEIT AUF DEN HEIDELBERGER FRIEDHÖFEN

In der Ausgabe Frühling / Sommer 2022 haben wir bereits ausführlich über das Projekt Insektenfreundlicher Friedhof in Zusammenarbeit mit dem BUND auf dem Handschuhheimer Friedhof berichtet (vgl. dazu auch www.bund-bawue.de/friedhof). Die Heidelberger Friedhöfe setzen aber auch immer wieder kleine Projekte zum Thema „Insektenfreundlichkeit“ um, wie z.B. hier mit Hilfe einer Blumenwiese auf dem Bergfriedhof.



SCHMETTERLINGSFELD AUF DEM BERGFRIEDHOF

Wenn ein Kind stirbt, bricht für viele Eltern eine Welt zusammen.

Dabei spielt es keine Rolle, zu welchem Zeitpunkt das Kind verstirbt - der Schmerz ist unermesslich.

In Deutschland besteht erst ab einem Geburtsgewicht von 500 Gramm eine Pflicht zur Bestattung. Unter diesem Gewicht spricht man von einer Fehlgeburt. Die verstorbenen Kinder werden weder in Personenstandsbüchern noch in das Geburtenbuch aufgenommen. Gesetzlich haben sie noch nicht einmal ein Namensrecht - für viele Eltern fast unerträglich.

Totgeburten wurden bis zum Ende der 1980er Jahre tabuisiert, weil angenommen wurde, Frauen würden traumatisiert, wenn sie ihr Totgeborenes oder kurz nach der Geburt verstorbenes „Sternenkind“ sehen oder gar berühren. So wurden etwa Fehlgeburten mit dem Klinikmüll entsorgt oder auch Pharmaunternehmen zu Forschungszwecken überlassen. Seit 2013 haben Eltern in Deutschland das Recht, ihre Sternenkinder ins Personenstandregister eintragen zu lassen. Auch eine offizielle Bestattung auf dem Friedhof ist für jedes stillgeborene Kind möglich. Somit haben Eltern auch bei einer frühen Fehlgeburt das Recht, ihr Kind zu beerdigen und angemessen Abschied zu nehmen.

In Heidelberg können „Sternenkinder“, die auch „Schmetterlingskinder“ oder „Engelkinder“ genannt werden, im eigens dafür angelegten Schmetterlingsfeld auf dem Bergfriedhof bestattet werden. Das Feld wurde im Jahr 2002 aufgrund einer gemeinsamen Initiative der Frauenklinik, der Stadtverwaltung und von Bestattungsunternehmen ange-



legt, als Gemeinschaftsgrab und als „Ruhestätte für Kinder, die zu klein oder zu krank waren, um mit uns zu leben“. Die Beisetzungstermine finden nach Absprache mit der Frauenklinik circa 3 Mal im Jahr statt. Dabei haben alle betroffenen Familien, Verwandte und Freunde die Möglichkeit, sich von ihrem Sternenkind zu verabschieden, was insbesondere von den Eltern und Geschwistern als tröstlich empfunden wird. Das Grabfeld ist liebevoll gestaltet, mit allerhand Engeln, selbst gemalten Bildern oder Spielsachen.

Die im Jahr 2021 beim Schmetterlingsfeld aufgestellte Regenbogenbank lädt Eltern und Betroffene zum Verweilen ein. Oft treffen sie hier auf Menschen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden und können sich austauschen, gegenseitig Trost und Hoffnung spenden.

In Teilen Auszüge aus Wikipedia

GEFÜHRTE SPAZIERGÄNGE ÜBER DEN BERGFRIEDHOF



Die Friedhofsverwaltung bietet auch im Jahr 2024 geführte Spaziergänge über den Bergfriedhof an. Die unentgeltlich angebotenen Spaziergänge finden bei schönem Wetter ab April 2024 jeweils ein mal im Monat **dienstags um 16 Uhr** statt. Die genauen Termine für das Jahr 2024 finden Sie in der nächsten Ausgabe oder demnächst auf dem Buchungsportal www.natuerlich.heidelberg.de Auch im Jahr 2024 laufen die Buchungen ausschließlich über dieses Buchungsportal. Der Treffpunkt wird nach erfolgreicher Anmeldung kurzfristig mitgeteilt.



Bild: unsplash

ERBE BLEIBT ERBE?

Hat der Erblasser seinen Lebenspartner in einem Testament zum Miterben eingesetzt, kann diese Erbeinsetzung auch Bestand haben, wenn der Lebenspartner nach einer Demenzerkrankung des Testamentsverfassers einen neuen Lebenspartner heiratet.

(OLG Oldenburg, Beschluss vom 26.09.2022, 3 W 55/22, BeckRS 2022, 27735)

DER FALL

Der Erblasser Theo* hatte in seinem Testament seinen Lebenspartner Ludwig* und seine Tochter Marie* je hälftig zu Erben eingesetzt. Nachdem T. an Demenz erkrankt war, wurde er ab Ende 2016 stationär in einer Pflegeeinrichtung betreut. Sein Lebenspartner L. heiratete im Sommer 2020 einen neuen Lebenspartner. Nachdem der Erblasser T. verstorben war, hat die Tochter M. das Testament ihres Vaters aufgrund eines Motivirrtums angefochten, insoweit der Lebenspartner L. zum Erben bestimmt ist. Sie begründete dies damit, dass ihr Vater bei Kenntnis der Tatsache, dass sich sein ehemaliger Lebensgefährte einem neuen Partner zuwendet und diesen auch heiratet, sein Testament geändert hätte. Das Amtsgericht hat diese Anfechtung zurückgewiesen, so dass sich das Oberlandesgericht mit dem Rechtsstreit befassen musste.

DIE ENTSCHEIDUNG

Auch das Oberlandesgericht entschied zugunsten des ehemaligen Lebenspartners. Zwar sei ein Testament, in dem ein Lebenspartner zum Erben eingesetzt ist, dann grundsätzlich unwirksam, wenn die Lebenspartnerschaft im Erbfall nicht mehr besteht. Eine Ausnahme gilt jedoch dann, wenn anzunehmen ist, dass der Erblasser die Verfügung auch für einen solchen Fall getroffen hätte. In dem hier zu beurteilenden Einzelfall ist von einer derartigen Ausnahme auszugehen. Zu Recht hat das Amtsgericht festgestellt, dass die Beziehung des Erblassers und seines ehemaligen Lebenspartners nicht daran scheiterte oder beendet wurde, weil beide sich auseinander gelebt hatten oder einer der beiden sich während laufender Lebenspartnerschaft einem neuen Lebenspartner in schuldhafter Weise zugewandt hatte. Vielmehr konnte die Beziehung letztlich aufgrund der Demenz des Erblas-

sers faktisch nicht mehr gelebt werden. Sie wurde nicht willentlich vom Erblasser oder seinem ehemaligen Lebenspartner beendet. Beide haben bis zur Einweisung des Erblassers in das Pflegeheim ohne Einschränkungen ihre gemeinsame Lebenspartnerschaft gelebt und geführt. Auch ist zu berücksichtigen, dass der Lebenspartner wöchentlich an seinem freien Tag den Erblasser auch nach der Demenzerkrankung im Pflegeheim besuchte und sich nicht von ihm abgewendet hat. Demzufolge kam auch das Oberlandesgericht Oldenburg zu dem Ergebnis, dass die Tochter die Erbeinsetzung des ehemaligen Lebenspartners nicht wirksam angefochten hat und der ehemalige Lebenspartner zur Hälfte neben der Tochter Erbe wurde.

*Namen geändert

DVEV-EXPERTENRAT



Jan Bittler, Fachanwalt für Erbrecht in Heidelberg und Geschäftsführer der DVEV, sagt dazu: „Dieser Rechtsstreit hätte durch eine klare Formulierung im Testament vermieden werden können. Ist ein Lebenspartner oder Ehegatte im Testament als Erbe eingesetzt, empfiehlt sich immer die Klarstellung, ob diese Erbeinsetzung auch im Fall einer Trennung bzw. Scheidung weitergelten soll. Denn nur in den wenigsten Fällen wird dies gewollt sein.“

Die **Deutsche Vereinigung für Erbrecht- und Vermögensnachfolge e.V. (DVEV)** setzt sich für die Information der Bevölkerung und qualifizierte Beratung in Erbrechts- und Vermögensfragen ein. Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter www.erbrecht.de



Bilder: reikodesign.de

FARBSPIEL IM WINTER

Mit dem Abschied der letzten Sommertage und dem Herbstlaub, das von den Bäumen fällt, wird die Natur oft grau und leer. Doch es gibt Pflanzen, die auch in den dunkleren Monaten Farbe zeigen können.



Im Winter wird jedes Lächeln zum hellsten Licht.

Monika Minder

PFLANZENPORTAIT: **„STACHELDRAHTPFLANZE“**

Klein, aber keineswegs unscheinbar. Viele sehen sie nicht als Blume an und der Name allein klingt schon bizarr. Die Stacheldrahtpflanze kann auch Silberdraht, Silberkörbchen, Silberkraut, Geisterstrauch oder Gitterpflanze (bot. Bezeichnung: Calcephalus) genannt werden. Gleich ihrem Namen setzt sie auf kühle und elegante Weise einen abhebenden Akzent bei Befüllung der Beete. Es ist die hellgrau- bis silbrige Farbe, was die Pflanze zu einer Besonderheit macht. Es genügt, diese Pflanze mäßig feucht zu halten. Während einer Überwinterung wird nur sporadisch gegossen und im Frühjahr darf ein Rückschnitt erfolgen.

PFLANZEN GEKONNT MISCHEN

Teppichbeete bieten viele Kombinationsmöglichkeiten. Allein die große Auswahl an Heidepflanzen bietet sich für gemischte Beete an. Zum Beispiel können die Herbstklassiker Silberblatt, Topfheide und Besenheide gut mit Wüstengras oder Stacheldrahtpflanze kombiniert werden. Alpenveilchen und Chrysanthemen ermöglichen eine gekonnte Mischung.

DEKORATIVE ELEMENTE ...

... wie Wurzeln und Zweige sind ein wichtiges und natürlich wirkendes Accessoire bei der Gestaltung von Teppich- und Strukturbeeten. Wichtig ist, dass dieses Beiwerk von der Größe her auf die gesamten Proportionen des Grabes abgestimmt wird. Früchte wie Zierkürbis oder Kastanie bieten sich ebenfalls an, aber auch Engelfiguren und Grablaternen setzen faszinierende Akzente, besonders in der dunklen Jahreszeit. Steine können bei der Strukturierung eines Teppichbeetes Sinn machen, gleiches gilt für Rinde, mit der kleine Flächen im Beet abgedeckt werden, um so den Eindruck der von der Natur abgesehenen Pflanzung noch zu verstärken.

DAUERHAFTE PFLEGE

Die Wahl eines zeitlosen Grabsteins rundet die Grabgestaltung dauerhaft ab, während die wiederkehrende Grabpflege zur Last werden kann. Ihr Friedhofsgärtner vor Ort hat ein offenes Ohr für sie.





VON & ÜBER ENGEL

Himmelsboten für Trauernde

Eine besondere Symbolik geht von ihnen aus. In aller Stille sind sie Bewacher, Beschützer und Begleiter. Als Vermittler zwischen Himmel und Erde spenden sie Hinterbliebenen Trost und machen das Unbegreifliche, Unaussprechliche, die Trauer ein wenig leichter. Engel sind seit vielen Jahrhunderten ruhende Begleiter auf Friedhöfen.

Eine schützende Hand auf den Toten legen ist eine weitere wichtige Aufgabe der Himmelsboten – ihn auf seiner letzten Reise zu begleiten. Viele Trauernde empfinden im Zwiegespräch und beim Betrachten dieses Symbols eine große Harmonie.



Bei Verlust eines geliebten Menschen macht ein Talisman Mut, man fühlt sich beschützt und geborgen. Gerade bei einem Spaziergang über die Friedhöfe blitzen die kleinen Putten überall hervor und gedenken in aller Stille an die Toten – ein Trost.

Preis sei euch,
heilige Engel,
Hüter der Völker,
deren Gebilde in eurem
Antlitz sich spiegelt,
Erzengel euch,
die ihr die Seelen
der Heiligen tragt empor.

Hildegard von Bingen (1098-1179)



WICHTIGER TIPP

Informieren Sie sich genau, ob man Symbole wie ein Engelmotiv oder ähnliches überhaupt auf dem Grab platzieren darf. Ihr Friedhofsgärtner vor Ort hat ein offenes Ohr für sie.

Landschafts- und Forstamt Heidelberg

Friedhofsverwaltung Heidelberg

Steigerweg 20 | 69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 58 - 281 05 | - 281 06 | - 280 80
friedhofsverwaltung@heidelberg.de
www.heidelberg.de/friedhof

Sie haben Fragen oder Wünsche?

Wenn Sie mehr über die Friedhofs- und Bestattungskultur in Heidelberg erfahren möchten, steht Ihnen die Friedhofsverwaltung der Stadt Heidelberg gerne zur Verfügung.



PREISRÄTSEL

Schloss Heidelberg ist wohl die berühmteste Ruine der Welt. Steil über dem Talgrund am Nordhang des Königstuhls, inmitten grüner Wälder, erhebt sich die Schlossruine aus rotem Neckartaler Sandstein. Mit ihrer Silhouette dominiert sie das Bild der Altstadt von Heidelberg. Zu sehen gibt es in Schloss Heidelberg auch ohne Führung genug: Aber mehr erfahren Sie bei einer der zahlreichen Führungen!

Machen Sie mit bei unserem Rätsel und gewinnen Sie **2 Eintrittskarten** für das Schloss Heidelberg inklusive Führung und romantischer Fahrt mit der Bergbahn bis zum Schloss!

1 Mit wie vielen Gräbern hatte Herr Jansen seine Grabpattenschaft gestartet?

2 Wie nennt man die Schmetterlingskinder noch?

3 Wie lange ist das Wegenetz des Bergfriedhofs?

Einsendeschluss: 31.01.2024

Beantworten Sie mit Hilfe der Zeitung die oben gestellten Fragen und schreiben Sie Ihre Antworten bitte an:

Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Baden
Alte Karlsruher Straße 8
76227 Karlsruhe

oder per E-Mail an:

info@friedhofskultur-baden.de

Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Adressen werden ausschließlich für eventuelle Gewinnbenachrichtigungen verwendet.

Impressum

Herausgeber: Verein zur Pflege der Friedhofs- & Bestattungskultur in Baden
Alte Karlsruher Straße 8 | 76227 Karlsruhe
www.friedhofskultur-baden.de

Texte + Fotos: Martin Geißler, Christine Reiß, Dorothee Kuhn-Rubey

Layout: rekodesign - Büro für Ton & Gestaltung